

135

dodis.ch/31366

*Notiz für den Vorsteher des Politischen Departements, W. Spühler¹*BESTAND DER SCHWEIZERISCHEN DELEGATION
IN DER NEUTRALEN ÜBERWACHUNGSKOMMISSION IN PANMUNJOM (KOREA)²Bern, 24. März 1966³

Während die Schweizerische Delegation ursprünglich (1953) fast 100 Mann umfasste, ist sie im Laufe der Jahre infolge der zunehmenden Einschränkungen der Kontrollfunktionen der Kommission auf den Stand von 9 Mitgliedern gesunken. Seit 1959 besteht die Schweizerische Delegation unverändert aus:

- 1 Delegationschef (Diplomat mit Offiziersrang)
 - 1 Delegationschef-Stellvertreter (Stabsoffizier)
 - 1 Sekretär (Jurist, Offizier)
 - 1 Quartiermeister (Offizier)
 - 1 Verbindungs-, Material- und Transport-Unteroffizier
 - 1 Kanzlei-Unteroffizier
 - 2 Funker (einer davon Büro-Ordonnanz)
 - 1 Küchenchef
-
- 9 Mann total
-

In verschiedenen Tätigkeitsberichten der Chefs der Schweizerdelegation ist auf die Möglichkeit einer weiteren Herabsetzung des Bestandes hingewiesen worden⁴. Einen konkreten Vorschlag unterbreitete alsdann Herr Botschaftsrat Luy, der vom 30. Dezember 1964 bis 13. August 1965 bereits zum zweiten Mal der Delegation vorstand und somit einen guten Überblick über die Arbeit unserer Delegation hatte. Er legte in seinem Bericht⁵ dar, dass nicht alle Delegationsmitglieder in Panmunjom ein voll ausgelastetes Arbeitsprogramm hätten und Einsparungen erzielt werden könnten. Herr Luy gelangte zur Auffassung, dass ohne nachteilige Folgen der Posten des «Alternate»⁶ vakant

1. *Notiz*: E 2001(E)-01 1988/16 Bd. 696 (B.73.0.3). Verfasst von H. Zimmerman und unterzeichnet von A. Janner. Kopie an M. Marguth. Visiert von P. Micheli.

2. *Zur schweizerischen Delegation bei der neutralen Überwachungskommission in Korea* vgl. *DDS, Bd. 18, Dok. 127*, dodis.ch/7580 und *Dok. 145*, dodis.ch/7623; *DDS, Bd. 19, Dok. 29*, dodis.ch/8872; *Dok. 63*, dodis.ch/9605; *Dok. 69*, dodis.ch/9557; *Dok. 107*, dodis.ch/9675; *Dok. 110*, dodis.ch/8175; *Dok. 128*, dodis.ch/9337; *Dok. 129*, dodis.ch/9603 und *Dok. 131* dodis.ch/9339; *DDS, Bd. 20, Dok. 2*, dodis.ch/11339; *Dok. 25*, dodis.ch/10995; *Dok. 52*, dodis.ch/12155; *Dok. 66*, dodis.ch/10187 und *Dok. 125*, dodis.ch/12835; *DDS, Bd. 21, Dok. 52*, dodis.ch/15057 und *Dok. 148*, dodis.ch/15235 sowie *DDS, Bd. 22, Dok. 7*, dodis.ch/30637 und *Dok. 13*, dodis.ch/18909. Vgl. zudem *Dok. 91*, dodis.ch/31372 und *Dok. 184*, dodis.ch/31369.

3. *Handschriftlicher Vermerk*: Urgent.

4. Vgl. *Doss. E 5301-03(-) 1981/11 Bd. 3* (851.B.04).

5. Vgl. *das Schreiben von M. Luy an P. Micheli vom 11. August 1965, Doss. wie Anm. 1.*

6. *Handschriftliche Korrektur aus*: Stellvertreter.



gelassen werden könne, indem der Delegationschef jederzeit die Möglichkeit habe, sich durch den Sekretär in den Kommissionssitzungen vertreten zu lassen. Sodann sei auch eine Fusion des Quartiermeisteramtes mit demjenigen des Verbindungs-, Transport- und Materialoffiziers möglich.

Herr Bundesrat Wahlen war mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden und ersuchte uns, diese Einsparungsmöglichkeit sofort wahrzunehmen und mit den zuständigen Stellen des Eidgenössischen Militärdepartements die interne Reorganisation zu veranlassen⁷. Mitte September 1965 haben wir den neuen Chef der Schweizerdelegation, Herrn Botschaftsrat L. Musy, entsprechend orientiert⁸. Gleichzeitig erteilte auch der Chef des Personellen der Armee⁹ die nötigen Instruktionen¹⁰, damit die ins Auge gefassten Massnahmen ab März 1966 wirksam werden. Zur Frage der Reorganisation äusserte sich der Delegationschef am 30. September 1965¹¹ wie folgt:

«J'ai définitivement acquis la conviction que la mesure envisagée se justifie et qu'elle n'entraînera aucun inconvénient en ce qui concerne l'accomplissement de notre tâche au sein de la NNSC. Les fonctions de l'«Alternate» en tant que commandant militaire n'avaient, pratiquement, plus aucune raison d'être après la réduction massive de la délégation qui a fait suite à la suppression des équipes d'inspection. Quant à la représentation du chef de la délégation aux séances de la NNSC, elle pourra fort bien être assurée, comme vous le relevez justement, par le secrétaire. Il était donc souhaitable que l'on corrige une situation cristallisée, en quelque sorte, par l'habitude mais qui ne correspondait plus aux nécessités.»

Damit glaubten wir, dass sich die geplante Herabsetzung des Bestandes reibungslos durchführen lasse. Anfangs dieses Jahres haben wir von unseren Botschaften in Tokio¹² und Stockholm¹³ erfahren, dass die Abschaffung des «Alternate» der schwedischen Delegation in der Überwachungskommission nicht ins Konzept passt. Hier ist beizufügen, dass die schwedische Delegation aus Berufsmilitär besteht und die Offiziere in Panmunjom öfters einen höheren Rang als in der Heimat bekleiden. So ist beispielsweise der schwedische «Alternate» ein hoher Offizier¹⁴, der auf schweizerischer Seite bei Besprechungen und Begegnungen einen standesgemässen Partner, d. h. höheren Offizier erwartet¹⁵. Dieses Standesbewusstsein war wohl der Anlass, dass die schwedische Regierung von ihrem Vertreter¹⁶ in Panmunjom ersucht wurde, bei uns

7. Vgl. das Schreiben von A. Janner an M. Marguth vom 24. August 1965, Doss. wie Anm. I.

8. Vgl. das Schreiben von A. Janner an L. Musy vom 15. September 1965, Doss. wie Anm. I. 9. J. Schindler.

10. Vgl. das Schreiben von M. Marguth an L. Musy vom 20. September 1965, E 5301-03(-) 1981/11 Bd. 5 (851.B.07).

11. Vgl. das Schreiben von L. Musy an P. Micheli vom 30. September 1965, Doss. wie Anm. I.

12. Vgl. das Schreiben von J. de Rham an P. Micheli vom 7. Januar 1966, Doss. wie Anm. I.

13. Vgl. das Schreiben von F. Gyax an P. Micheli vom 17. Januar 1966, Doss. wie Anm. I.

14. B. Kamph bekleidete den Rang eines Obersten.

15. Der Sekretär der schweizerischen Delegation, G. Fumasoli, bekleidete den Rang eines Oberleutnants.

16. C. Bennedich.

wegen der Abschaffung des «Alternate» vorstellig zu werden. Sie hat indessen diesem Ersuchen nicht entsprochen, sondern unserer Botschaft lediglich informationshalber davon Kenntnis gegeben¹⁷. Zuvor haben wir mit Rücksicht auf die enge Zusammenarbeit und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der schweizerischen und der schwedischen Delegation höflichkeitshalber die hiesige schwedische Botschaft zuhänden ihrer Regierung über die geplante Bestandesreduktion unterrichtet¹⁸.

Nun erhalten wir ein Telegramm¹⁹ von unserer Delegation, worin wir vom neuen Chef der Delegation (seit Mitte März), Herrn Van Muyden, ersucht werden, die Frage der Abschaffung des «Alternate» zu überprüfen. Es wird u. a. erwähnt, unsere Massnahme habe beim US-Oberkommando²⁰ und bei den US-Vertretern in der Waffenstillstandskommission²¹ zu ernststen Bedenken Anlass gegeben. Man sei dort der Ansicht, dass der Abbau des «Alternate» nur im Einvernehmen mit den andern Mitgliedern der Überwachungskommission hätte vorgenommen werden sollen. Der Entschluss der Schweiz könne zu einem Prestigeverlust der Überwachungskommission führen oder für andere Delegationen als Vorwand für weiteren Abbau dienen.

Die angeführten Argumente scheinen uns nicht sehr überzeugend, so dass wir telegraphisch noch verschiedene Präzisierungen verlangt haben²². Sollte unser Vorhaben, den Posten des «Alternate» aufzuheben, die gute Zusammenarbeit in der Kommission tatsächlich beeinträchtigen und ihrem Ansehen abträglich sein, so müssten wir möglicherweise unsere Haltung ändern.

Damit wir diese Frage gründlich prüfen und mit dem demnächst zurückkehrenden vorherigen Chef der Delegation Herrn L. Musy, besprechen können, würden wir vorsehen, den bisherigen Alternate, Herrn Major Zbinden, der am 1. April abreisen sollte, auf Zusehen hin auf seinem Posten zu belassen²³.

Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind²⁴.

17. Vgl. Anm. 12.

18. Vgl. die Notiz von H. Zimmermann vom 20. Januar 1966, Doss. wie Anm. 1.

19. Vgl. das Telegramm Nr. 477 von C. van Muyden an das Politische Departement vom 16. März 1966, dodis.ch/31367.

20. D. E. Beach.

21. H. J. Sands.

22. Vgl. das Telegramm Nr. 807 des Politischen Departements an die schweizerische Delegation in Panmunjom vom 22. März 1966, Doss. wie Anm. 1.

23. Vgl. auch das Telegramm Nr. 482 von C. van Muyden an das Politische Departement vom 27. Juni 1966, dodis.ch/31368.

24. Handschriftlicher Vermerk von W. Spühler: Einverstanden. Bis Ende Mai 25. 3. 66.